

Dr. J. P. Lehde
Pract. Arzt.
San Marcos.

Kost- u. Logierhaus

Friedrich Wardwardt.
Gute Wagenpark, reine Betten, gute Kost und h6ssliche Bedienung.

International and Great Northern Bahn.

I. & G. N., M. & T. R. Co., Lessees.
Direkte Linie von Wolf nach den Seen von Galveston, Houston, San Antonio, New Braunfels...

Romant. Indianer-Territorium
Trotz, ober der St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn

Express-Zuegen
nach jedem Teil Amerikas.

T. B. Hughes,
W. M. McCallough,
W. M. Newman,
W. M. Newman,
W. M. Newman.

Garb-Verkauf.
Eine Farm von 200 Aern, 100 Ader in Kultur, gutes Wasser und Boden...

Dr. J. D. Fennel
Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.
Office in A. Bergfeld's Apotheke.
Seguin Texas.

ST. LEONARD HOTEL,
MAIN PLAZA, TEXAS.
SAN ANTONIO TEXAS.
Rhinius P. Pounsbey,
Eigenthuemer.

D. OVERHEU,
Schneider-Meister.
Wohnhaft in Venner'schen Hause, gegenuber R. Ruffe's Schuhmacherlohp.

New York City
via
New York & Texas S.S. COMPANY.
MALLORY L. NIE.)

Die einzige Dampf Linie
zwischen
Texas und New York.
Abfahrt von Galveston jeden Mittwoch Morgen.

EUROPA.
Direkte Wickets nach allen Theilen der Welt. Ermuagigte Raaten nach Rio de Janeiro und Santos, Brasilien.

B. J. Young,
General-Agent, Commerce-Brude, San Antonio.
Flemens & Farsh, Agts.
Knoke & Giband, Neu-Braunsfels.
A. Bertram, Agt. Austin

Ein interessanter Abend.
Von Georg B6tticher.

Der Buchhalter Linke war ein ausgemachter Literaturreifer, d. h. er geb6rte zu den eifrigen Kunden der Leihbibliotheken, las in und auBer den Comptoirstunden alle erdenklichen Romane, Novellen und Broch6uren und betrachtete mit Ehrfurcht jeden, der Etwas hatte drucken lassen. F6r die pers6nliche Bekanntschaft mit einem solchen ungew6hnlichen Menschen w6rde Herr Linke einen J6nger seiner rechten Hand geopfert haben.

Durch das viele Lesen von B6chern, die er nicht immer verstanden, war er ein wenig confus und sehr aufgeregter geworden, galt aber f6r einen guten Kerl, der viel Freunde besaB, die ihn nur gelegentlich ob der oben geschilderten Eigenschaften zum Besien hielten.

Zu den Bekannten, die seine schwache Seite nach M6glichkeit ausnutzten, geh6rte vornehmlich der Farbenh6ndler Bollert. Eines Abends, als Bollert in Begleitung eines ausw6rtigen Kunden, des Handschuhfabrikanten Brinkmann, in den Bekantenkreis trat, bei sich allabendlich in "H6berlein's Keller" zu versammeln pflegte, r6dte er mit dem Plan heraus, dem Dichtereuthisasten Linke, der noch erwartet wurde, Brinkmann als den Schriftsteller Auerbach vorzustellen. Eine fl6chtige Bekanntschaft Beider hatte ihm unterwegs die Idee eingegeben. Der Gedanke jaht jubelnde Zustimmung, und als bald darauf Linke hereintrat und, die Bekannten begl6ckend, von Platz zu Platz schritt, nahm ihn Bollert geheimnißvoll bei Seite.

"Sie haben ein Gl6ck," sagte er ihm halblaut, "wie noch keines dagewesen ist. Wissen Sie, wer der Fremde da an unserem Tische ist? Berthold Auerbach, der ber6hmte Dichter! Ich hatte gesch6fflich mit ihm zu thun und habe ihn mitgebracht, weil ich dachte, es w6rde Ihnen Freude machen."

Linke's Augen leuchteten; er dr6ckte Bollert erregt die Hand. "Das ist ein Freundschaftsbienstand, den ich Ihnen nicht vergessen darf. Ich bitte, stellen Sie mich sogleich vor. Auerbach! Das ist ja hoch interessant. Herab Auerbach! Denken Sie sich, er hat meine Schw6stern unterrichtet, als er noch einfacher Hauslehrer war."

Die Vorstellung ging unter gespannter Aufmerksamkeit der Veranstaltung von Statton. Bollert fand Gelegenheit, dem Pseudo-Auerbach zuzusprechen: "Du hast vor Jahren Linke's Schw6stern unterrichtet—vergaBst du nicht?"

Linke nahm nat6rlich neben dem Ber6hmten Platz, w6hrend die Uebrigen absichtlich etwas zusammenr6ckten, um die Weiden allein zu lassen und unbemerkt ihrem Gepr6ch folgen zu k6nnen.

Der Handschuhfabrikant Brinkmann war kein besonders ungeliebter Mensch, aber sehr schwach in der neueren Literatur beschlagen, von der er nur ganz oberfl6chlich die Namen der Hauptvertreter und die Titel ihrer Hauptwerke kannte, wobei auch noch wunderliche Verw6sungen mit unterliefen. Es wurde ihm deshalb gar nicht sehr behaglich zu Muthe, als ihm Linke sofort mit einer Menge intimer literarischer Fragen zu Leide r6dte und eine erstaunliche Unerm6dlichkeit im Aufstellen neuer und Brinkmann ganz ungewohnter Themata bewies.

Er half sich, so gut er konnte, mit allerlei nichtsagenden Nebenarten, womit sich Jener gl6cklicher Weise gegen6gen lieB, ahnete indessen doch erleichtert auf, als nach Verlauf einer Viertelstunde Linke mit der Bitte um Entschuldigung sich p6flich erhob und zu Bollert eilte, der sich on's untere Ende der Tafel gesetzt, um mit den Freunden freier 6ber die gelungene Situation plaudern zu k6nnen.

Linke, der sich durchaus Einem mittheilen muBte, n6herete sich ihm, offenbar hochgradig erregt 6ber den seltenen GenuB.

"Es ist h6chst interessant," fl6sterte er. "Aber merkw6rdig: wie man sich so ein falsches Bild von einem Menschen macht. Ich hatte mir den Auerbach immer als einen 6lteren Herrn vorgestellt. Das ist ja noch ein ganz jugendlicher Mann, ein wahrer J6ngling! Und dabei schon solche Leistungen—es ist groBartig!"

"R6den Sie ihm nur d6ch auf den Leib!" fl6sterte Bollert. "Die Gelegenheit muB benutzt werden. Ich unterhalte die Anderen, um Ihnen Spielraum zu schaffen."

"Den laB ich heut' Abend nicht wieder los!" entgegnete Linke mit schrecklicher Bestimmtheit. "Passen Sie auf, jetzt fang' ich von meinem Schw6stern an!"

F6r den Handschuhfabrikanten Brinkmann ward es eine b6se Viertelstunde, als der Buchhalter Linke die Erinnerungen an seine ehemaligen Sch6lerinnen aufbrachte. Zwar war er auf das Thema, wie wir wissen, vorbereitet, aber Linke legte ihn doch durch diese Einzelheiten nicht wenig in Verlegenheit.

"Sie wohnten damals im Sch6ttersg6hfen, nicht wahr, Herr Doktor?" "Weine Schw6stern haben mir das so oft erz6hlt—bei der kleinen dicken Wittwe, Frau—Gott, wie hieB sie doch gleich?"

"Auf den Namen bestimme ich mich auch nicht mehr," h6mmelte Brinkmann, der schon lange bereute, sich zu der W6hlfartion herzugeben zu haben. "Es ist schon zu lange her—"

Einundzwanzig Jahre! warf Linke mit Sicherheit ein. Brinkmann 6berlief ein Sch6uder; er war damals elf Jahre gewesen. Gl6cklicher Weise verfuhr Herr Linke in seiner erregten Frageweise h6chst sprunghaft.

"Rein, die Freude, Herr Doktor," unterbrach er sich selbst, "die Freude, Ihnen heute gegen6ber sitzen zu d6rfen! Mein bester Wunsch seit Jahren! Ihre B6cher kenne ich auswendig, seitdem ich denken kann. Sagen Sie—wie fangen Sie es nur an, immer wieder Neues zu schaffen! Diese F6lle der Gestalten! Da sind doch wenigstens sechs bis sieben groBe Romane: "Waldfried", "Das Landhaus am Rhein",—"Der FortmeiBter"—"

"Was die Schwalbe sang", schaltete Brinkmann beiseide ein, der auch eines der Werte zu nennen fuir angemessen hielt.

"Was—die Schwalbe sang?" sagte Herr Linke, im h6chsten Grade erstaunt. "Das ist nicht von—Spielhagen?"

Brinkmann sch6B das Blut in den Kopf. Ein Versehen vorzuschlagen, war unm6glich, selbst diesem Linke w6rde es aufgefallen sein, daB ein Autor auch nur einen Augenblick in dem Wahne sein konnte, das Werk eines Anderen geschrieben zu haben. Er muBte es also als sein Werk ausgeben, koste es, was es wolle. Er l6chelte versteckt—o, wie schwer ihm dieses L6cheln fiel—und verzehrte:

"Ja—von Spielhagen—so steht es auf dem Titelblatt; aber es ist doch von mir. Ein Einfall, nat6rlich mit Spielhagen verabredet, ein Scherz, um die Kritiker irre zu f6hren;—Sie verstehen—"

"Ja, ja!" nickte Herr Linke, in gr6Bter Spannung und mit aufgerissenen Augen der Rede des Dichters folgend, voll Entz6den in den Besitz eines derartigen Geheimnisses zu gelangen. "Das ist ja h6chst interessant. Also auch dieses Werk ist Ihre Sch6pfung? Sonderbar—es klingt ja merkw6rdig, wenn ich es jetzt sage—ich habe immer so ein nat6rlich unklares Gef6hl gehabt, als wenn dieser Roman nicht von Spielhagen sein k6nnte. Nicht daB ich Spielhagen herabsehen m6chte, o Gott bewahre, im Gegenteil, ich verehere ihn hoch. Sie rechnen ihn doch auch zu den Gr6Ben, die wir haben? Nicht wahr? Das habe ich mir gedacht. Aber, um wieder darauf zur6ckzukommen: Wo nehmen Sie nur das Alles her, Herr Doktor? AuBer diesen Romanen nun noch Ihre g6ttlichen Dorsgeschichten! Das Barf6hle! Und dann der Diethelm, der Diethelm von Buchenberg! Rein, das ist das Gr6Bst6ndliche, was ich in der neueren Literatur kenne!"

"Das ist wohl allzu schmeichelhaft," w6gte Brinkmann einzuwerfen. Er hatte nicht die leiseste Ahnung, wer dieser Diethelm sei.

Aber Linke fuhr begeistert fort: "Eine solche Geschichte, nicht wahr, Herr Doktor, ist doch nach dem Leben? Ach, vergehen Sie, es wurde mich ganz ungeheuer interessieren, wenn Sie mir eine Frage beantworten wollten: Was ist an der Geschichte mit dem Diethelm wirklich passiert? Brinkmann fand die Schweitstropfen auf der Stirn. Er wuBte Nichts, rein gar Nichts von der Geschichte und sollte Auskunft geben.

"Die Geschichte," begann er unsicher, "ist in der That, Sie haben ganz Recht, wirklich passiert, genau so, wie sie—ist, das heiBt, wie ich—ja, wie ich sie geschrieben habe. Aber meinen Sie nicht, Herr Linke, daB wir uns auch der 6brigen Gesellschaft—"

"Wenau so?" rief Herr Linke, die letzten Worte v6llig 6berh6rend. "Es ist erstaunlich! Also diese Menschen haben wirklich existirt! Und wo, wenn es nicht zu unbestritten ist zu fragen, wo?"

Brinkmann schwiigte Blut. Er hatte die beiden Schriftsteller Auerbach und Baumbach des 6hnlichen Klanges ihrer Namen wegen nie recht auseinander halten k6nnen und besann sich jetzt, im Drang der f6rchterlichen Lage, daB Auerbach, den er augenblicklich f6r Baumbach hielt, ein Th6ringer sei. Er notierte also:

"Th6ringer in Th6ringen." "Th6ringer in Th6ringen?" wiederholte Linke h6chst verwundert. "Nun sagen Sie mal, die Geschichte spielt aber doch im Schwarzwald?"

Brinkmann sah feurige Funken vor den Augen. Er w6nnte sich drei Klattern unter den Erdboden.

Am Schwarzwald, f6ng er an, im Schwarzwald spielt sie allerdings. Aber Sie k6nnen sich denken n6mlich—der SchaulpfaB ist dahin verlegt. Man macht das gern aus Gr6nden, die ich—die sehr nahe liegen.—Aber wollen wir nicht—"

"Verstehe, verstehe!" nickte Herr Linke, den die vielerlei Entz6hlungen, die ihm heute Abend zu Theil wurden, in immer h6here Entz6dung und Erregung versetzten.

"Aber wollen wir uns nicht doch—" verlangte Herr Brinkmann von Neuem anzuwenden, der 6brigen Gesellschaft ansichtheen—"

"Ich bitte Sie, Herr Doktor, ich beschw6re Sie," fl6sterte Herr Linke, "lassen Sie diese Herren ruhig sitzen, sie werden gleich zu staten anfangen, sie haben nicht den geringsten Sinn f6r Literatur—aber mir, Herr Doktor, ist das, was Sie da eben sagten, ganz ungeheuer interessant. Also der SchaulpfaB wird oft verlegt. Nat6rlich, es ist ja eigentlich ganz selbstverst6ndlich. Und Sie haben das Prinzip auch in anderen Sch6pfungen noch 6fter angewandt?"

Brinkmann sah ihn ersch6pft, fast h6bde an.

und jetzt v6llig Auerbach mit Baumbach verwechselnd, verzehrte heiferen Tones: "In meinen Gedichten—" "Sie haben auch Gedichte geschrieben?" rief Herr Linke in maßlosem ErfStaunen. "Zu meiner Schande, Herr Doktor, muB ich Ihnen gestehen, daB ich sie nicht kenne. Darf ich mir die Frage erlauben, unter welchem Titel die Sammlung erschienen ist?"

"Unter verschiedenen Titeln," entgegnete Herr Brinkmann etwas freier— "Gott sei Dank, wenigstens die Gedichte kenne dieser Mensch nicht!" "Leiden eines fahrenden Gesellen, Abenteuer und Schw6nke, Enzian—"

"Enzian, Abenteuer und Schw6nke?" rief Herr Linke mit einer Betroffenheit, die Brinkmann erschreckte. "Mein Gott—unter denselben Titeln—es ist ja sonderbar—hat doch auch—Baumbach Gedichte ver6ffentlicht—"

Brinkmann drehte sich Alles im Kreise: das Blut sch6B ihm in die Sch6fen. Er wollte l6cheln, aber sein Gesicht, das f6hlte er, verzerrte sich zu einer entz6cklichen Frage.

"Haben Sie," brachte er endlich mit 6uBerster Anstrengung hervor, "noch nicht geh6rt, daB Baumbach ein Pseudonym ist—mein Pseudonym fuir Gedichte?"

"Also der ganze Baumbach ist von Ihnen?" rief Herr Linke, 6berw6ltigt von der Neuheit des Gedanken. "Das ist ja groBartig und fuir mich ganz ungeheuer interessant! Wollen Sie mir erlauben, Herr Doktor, daB ich diese intimen Bekanntschaft gelegentlich der Gesellschaft 6bermitteln m6chte? Es w6rde die sch6nste Aufgabe meines Lebens sein—"

"Wie Sie wollen, ganz nach Belieben," verzetzte Herr Brinkmann, dem die Schweitstropfen auf Stirn und Nase standen. "Aber jetzt, Herr Linke, bewahren Sie, keinen Augenblick l6nger von dem zu k6nnen. Verpflichtungen zwingen mich, ich habe die Ehre, Herr Linke, guten Abend, Herr Bollert, adieu, meine Herren!"

"Wie, Sie wollen schon fort, Herr Auerbach?" rief Bollert. "Gleichen Sie nicht noch ein St6ndchen?" "Keinen Augenblick," verzetzte Brinkmann, den wiederholten Verbeugungen Linke's, der es sich nicht nehmen lieB, den ber6hmten Dichter zur Th6re zu begleiten, durch die Flucht entlassen.

Kaum war er entschwinden, als sich Bollert und die Bekannten um den erregt blickenden Linke sch6rten.

"Nun, wie war es? Haben Sie sich gut unterhalten? Lassen Sie doch was h6ren!"—so schwirrten die Fragen und Ausrufe durcheinander.

"Kinder," sagte Linke in gehobener Stimmung, "das war einer der interessantesten Abende meines Lebens. Dieser Auerbach ist ja ein Genie! Und dabei von einer 6uBersten Bescheidenheit. Er hat mit mir geplaudert, ganz als wenn ich ein College von ihm w6re. Tausenderlei neue interessante Dinge habe ich erfahren. Klaut mir, diese Unterhaltung hat literarhistorischen Werth! Rein 6ber wie vieles man im Publikum schauderhaft unterrichtet ist. J. V., Auf der H6he" ist gar nicht von ihm, kannte er gar nicht! Und dann, denkt Euch mal:

"Was die Schwalbe sang," den bekanten Roman von Spielhagen—hat Auerbach geschrieben! WeiB Gott, hat er geschrieben! Ist das nicht gelungen? Aber was das Werkw6rdigste ist: Baumbach, der bekannte Baumbach, existirt gar nicht! Baumbach ist Auerbach, ist ein Pseudonym, unter dem Auerbach Baumbach's s6mmtliche Werke geschrieben hat! Unfinn? Gar kein Unfinn! Er hat sie geschrieben, hat mir's selbst gesagt—"

In diesem Augenblick n6herete sich der Oberkellner der Gruppe und sagte: "Herr Handschuhfabrikant Brinkmann hat seinen Stroh hier zur6ckgelassen und laBt Herrn Bollert bitten, ihm denselben morgen mitzubringen." Tabelleau!

Eine Gesch6ftsausbesserung.

Nichts hat thats6chlich den Handel in A. Tolle's Apotheke so aufgebejert, als die Weggabe der vielen Probeflaschen von Dr. King's New Discovery fuir Schwindsucht an die Kunden. Jhr Handel in diesem werthvollen Artikel ist einfach groBartig, da es immer heilt und niemals entth6ut. Husten, Erk6ltung, Asthma, Bronchitis, Br6nne und alle Hals- und Lungenerkrankheiten werden schnell kurirt. Jhr K6nnt es probiren, bevor Jhr es kauft, durch eine Probeflasche, welche Euch kostenlos verabfolgt wird. Jede Flasche garantirt; Preis \$1. 3

Warum sind die Farmer verschuldet?

Bis vor Kurzem hatten wohl wenige geahnt, in welchem Grade die Farmer des Westens an Gl6ulbigkeiten in den 6stlichen Industriefaaten verschuldet sind. Zuverl6ssiges 6ber die H6he der Verschuldung weiB man auch jetzt noch nicht. Die Sch6tzungen gehen weit auseinander. Ein gewisser Frank Wilkeson, der sich mit der Sache eingehender besch6ftigt hat, sch6tz den Betrag, fuir den die Farmer in den zehn westlichen Staaten Ohio, Michigan, Indiana, Illinois, Missouri, Wisconsin, Minnesota, Iowa, Kansas und Nebraska verpf6ndet sind, auf \$3,422,000. Er f6hlt sich dabei auf die von dem Statistiker des Staates Michigan erhobenen Aufnahmen, auf Sch6tze, welche er aus dessen Angaben 6ber seine Erfahrungen unter den Farmern zieht, und auf Erhebungen, die er selber in den 6brigen Staaten einzogegen hat. Seine Sch6tzung mag zu hoch gegriffen sein. Indessen, daB die Gesamt-

summe der Farmhypotheken im Westen eine sehr groBe ist, daran kann nicht der geringste Zweifel herrschen. Der Gegenstand ist ein so wichtiger, daB es sich wohl lohnte, zu er6rtern, ob er nicht bei der n6chsten Censusaufnahme ber6cksichtigt werden k6nnte.

Wie lange wollen die Farmer des Westens noch helfen, durch ihre Stimmen ein System aufrecht zu erhalten, das sie so tief in die Schuld der "Industriefaaten" des Ostens gebracht hat, die sie t6glic noch tiefer hineinbringt? Denn daB es der Schutzoll ist, welcher dieses zu Wege gebracht hat, dar6ber kann doch kein Zweifel sein. Der Farmer arbeitet sicher so fleiBig, wie der 6stliche Industriearbeiter. Sein Arbeitstag dauert nicht acht oder neun oder wenn's doch kommt, zehn Stunden, sondern in der Regel von Sonnenaufgang bis Untergang, manchmal auch noch l6nger. Der Farmer erzeugt den bei Weitem gr6Bten Theil der Artikel, welche die Ausfuhr des Landes bilden und das Geld in das Land bringen, den Weizen, das WeisBkorn, das Fleisch, im S6den die Baumwolle. Die Farmprodukte bilden drei Viertel der Ausfuhr. Nur den Farmern ist es zu verdanken, daB der Werth der Ausfuhr den der Einfuhr stets um ein Bedeutendes 6bersteigt. Dennoch gerathen die Farmer von Jahr zu Jahr tiefer in Schulden.

Der Grund liegt einfach darin, daB der Tarif den Farmer zwingt, fuir sofi Alles, was er kaufen muB, bedeutend mehr zu zahlen, als ohne Tarif der Fall sein w6rde, w6hrend die Produkte des Farmers durch keinen Tarif im Preise erh6ht werden k6nnen, da ja mehr da von erzeugt, als im Lande gebraucht wird, und der Preis, zu welchem der UeberfluB im Auslande abgesetzt werden kann, die Preise auch hier im Lande bestimmt.

Der Farmer muB also Das, was er zu verkaufen hat, zu dem niedrigsten Preise des Weltmarktes verkaufen, w6hrend Das, was er kaufen muB, ihm durch den Tarif 6ber diesen Preis verteuert wird. Dadurch ger6th der Farmer dem gesch6hten Fabrikanten gegen6ber offenbar in Nachtheil.

Wie groB die Begunstigun der Fabrikanten durch den Tarif ist, ergibt sich aus dem Cens. In Jahre 1870 betrug der Profit der Fabrikanten \$96,000,000 oder 45 Prozent auf das angelegte Capital. Im Jahre 1880 betrug er \$1,025,000,000 oder 36 Prozent des angelegten Capitals. Das ergibt durchschnittlich fuir die zehn Jahre 996,000,000 oder 40 Prozent des angelegten Capitals. Sicherlich w6ren 15 Prozent ein sch6ner sch6ner Profit. Das w6rde \$368,000,000 ergeben. Nicht man diese Summe von der obigen Summe ab, so bleiben \$628,000,000. Das macht fuir zehn Jahre 6280 Dollara, welche der Tarif den Fabrikanten w6hrend dieser Zeit 6ber den rechtm6gigen Profit auf ihr Anlagecapital in die Tasche gesteckt hat. Ein sehr groBer, wo nicht der gr6Bte Theil davon kommt aus den Taschen der Farmer. Ist es da ein Wunder, wenn diese immer tiefer in die Schuld der Fabrikanten gerathen?

In einer Entscheidung des Bundesobergerichts, welche vor einiger Zeit gefaBt wurde, heiBt es: "mit der einen Hand die Macht der Regierung auf das Eigentum eines B6rgers zu legen und es mit der andern Hand einem Begunstigten zu geben, um ein Privatunternehmen zu f6rdern, ist nichts Bef6woreniger Raub, wenn es auch in gesetzlicher Form geschieht und Besteuerung genannt wird."

Was ist es anders als Raub, wenn J6lle aufgelegt werden, nicht um damit die fuir die Regierung notwendigen Einnahmen zu erzielen, sondern um die begunstigten Fabrikanten dadurch in Stand zu setzen, den Bewohnern des Landes, Stadtern wie Bauern, einen h6heren Preis fuir ihre Waaren abzuverlangen, als sie fordern k6nnten, wenn solche Waaren zollfrei oder zu einem m6glichen J6lle eingef6hrt werden k6nnten? HeiBt das nicht, die Macht der Regierung miBbrauchen, um dem Einkommen des Geld abzunehmen und es dem Anderen, Begunstigten, in die Tasche zu stecken?

Wenn ein Farmer im Jahre fuir sich und seine Familie fuir \$100 Kleider kauft, so kommen davon mindestens \$33 auf den Zoll, der hat bezahlt werden muB, wenn die Waare importirt ist, oder auf den Preiszuschlag, welchen der Fabrikant fuir das J6lle machen kann, wenn die Waare hier fabricirt ist. W6re der Zoll nicht, so brauchte der Farmer fuir die Waare, die ihm jetzt \$100 kostet, h6chstens \$67 zu bezahlen. Ganz 6hnlich verhaBt es sich mit Baumwolle, Eisenwaaren, ja sogar mit Lebensmitteln, die der Farmer kaufen muB, wie Zucker, Reis und Saf.

Wie lange wollen die Farmer ein solches System, das sie tiefer und tiefer in Schulden bringen muB, noch aufrecht erhalten helfen?

Ohne Beschwerde zu verdrucken Dr. Rierce's "Bellets" (die urpr6nglichen "Leberpfl6chen"); kein Schmerz oder Grimmen. Sie kuriren nerv6se und bilblose Kopfsch, Magen6ure und reinigen den Organismus und die Darme. 25 Cts. die Flasche.

Atlanta, Ga. (Gegen das Gift der Kapperschlangen.) Mr. M. B. Smith, in der Southern Express Office besch6ftigt, wurde von einer Kapperschlange, die in einem Crate mit Krantk6pfen verborgen war, gebissen. Das Kraut kam von Jacksonville, Fla. Als Smith einen der Krankk6pfe herausnahm, f6hlte er einen stehenden

Schmerz in einem seiner Finger und fand, daB eine groBe Schlange sich gef6hnen hatte. Binnen wenigen Augenblicken begann die Hand und der Arm anzuschwellen und Mr. Smith wurde eiligst nach Dr. Gaston's Office gefahren. Dr. Gaston sah sofort, daB der junge Mann in Lebensgefahr war und verabreichte ihm eine hypodermische Einspritzung von Permanganat of Potash, eine L6sung von 2 Gran auf eine Quarte Wasser. Dieses Mittel gegen Schlangengift wurde zuerst von einem brasilianischen Arzt angewandt und die Wirkung war so 6berauschend, daB er von der Regierung eine ansehnliche Belohnung erhielt.

Mr. Smith f6hlte sofort Erleichterung und wurde nach Hause gebracht. Nach den letzten Berichten befindet er sich ganz wohl. Dr. Gaston ist der Ansicht, daB Smith ohne die zeitige Anwendung dieses Gegengiftes nicht mehr am Leben w6re.

Nieder-Tert-Portpourri.

Wenn einer eine Reife thut, Leb wohl, Du alter Haas! Es steht ein Birthshaus an der Lahn, Mein K6nig trank daraus! Was ist des Deutschen Vaterland? Gramma-bum-baum-baum-baum! : Mein Lieb' ist eine Alpenru, Reich ganze Compagnie! :

Hertzliebchen unter'm R6denbach, Du holder Auenj6nner! Ach W6del! Rad, rad, rad, rad, rad, Das ist der Tag des Herrn! Schier dreisig Jahre bist Du alt, Wenn ich mein Lieb' Dir nenn!

Wir winden Dir den J6nglerkranz, Ach! wie w6r's m6glich denn... Wer niemals einen Kausch gehabt, Wann's Maierenl6stler weht, Auf Schlefien's Bergen w6chst ein Wein Wenn Schnee zu Wasser geht. Ich neh' mein Gl6schen in die Hand, Heideblutkraut, Juchhe!

Das lag ich meinen Hobel hin, 1-2-3 an der Bank vorbei... Jhr Br6der! unter'm Sternenzelt, Maus mit dem RaB aus'n Fock! Der Papst lebt herrlich in der Welt! Ach Gott, wie r6het mich das! Ich schmit's in alle K6nden ein, Wenn ich mein f6hliches L6schlein!

Ich nicht auch nicht der Sultan sein, Mein August, der ist Juteh! : Jhr Dir, Jhr Dir, mein Vaterland! Am gr6nen Strand der Spree, Es wehen frische Morgenl6st, Wenn ich am Fenster steh! Nun Holt mir eine Kanne Wein! Waid, warum weinst Du?

Im schwarzen W6lfsch in Ascaton Da sein die Loden zu! : Im tiefen Keller j'ich' ich hier, Im Beine ist die Gicht, Ach, morgen muB ich fort von hier, Zerbr6ck die Th6rene nicht! Ich bin der Doctor Eisenbart, In dulci jubiho!

Gr6b' aus dem Birthshaus komm' ich' raus, Bei uns geht's immer so! : Es brant ich auf wie Donnerhall; Nach Hause geh' a wir mit! Im Haine flagt die Nachtigall; Was trieg denn Juchel mit? Mein Liebster ist im Dorf der Schmied, Ein L6mchen, weiB wie Schnee; : D, lieB, so lang Du lieben kannst, Das gr6Bte Portenonnaie. :

Kampf und Sieg.

Die Jhr, bedr6ckt von Sorgen, von 6berw6rmeter LaB, Euch muBt in harter Arbeit und habt nicht Ruh' und RaB, Die Jhr des Dafins Qualen in F6lle tragen muBt, Und denen LuBt und Freude gar farg bemessen ist.

Jhr, die Jhr gramund6stert auf dunklen Pfaden zieht, Und denen, reich an Kummern, die Zeit des Lebens fliehet, Die Jhr im Kampf um's Dasein Geh6r nicht scheut und Tod, Mit angefrengtem FleiBe erwerbt den Euren Brod!

Und die Jhr, fern der Heimath, da Europa Biege stand, Getrennt von Weib und Kindern, lebt einlam und verbannt, Und die Jhr trostlos weinet, da der Ern6hrer fehlt, Die Armut und Entbehrung und banges Sehnen qu6lt:

LaBt nicht die Hoffnung sinken auf eine bessere Zeit; Einst wird die Stunde nahen, die endet alles Leid; Schon k6ndet sich der Morgen in tiefer Purpurgluth; Bis dahin laBt uns harren in m6nnlich festem Muth.

Der Menschheit heil'ge Sache die Seele uns bewegt, Und unser Herz begeistert fuir groBe Ziele schl6gt. Gleich einem W6lfschlach f6hrend aus dunkler W6sten Nacht, Wird uns der Sieg erl6nzeln in Majest6t und Bracht.

Dann ist er ausgerungen, der th6ranenreiche Streit F6r Recht und Menschenw6rde, in alle Ewigkeit. Da' jubeln die Enterten, der Knechtschaft Kette br6cht, Aufstrahl nach hartem Kampfe des Friedens Morgenlicht.

Neu-Braunfelser Zeitung.

Neu-Braunfels Texas. Ernst Roebig Herausgeber.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Herr M. G. Heimjoth ist Agent für die „Neu-Braunfelser Zeitung“ und wird demnach in unserem Interesse Comal und umliegende Counties bereisen, um Abonnenten zu gewinnen und Gelder zu collectieren.

Farmer Allianz und Politif.

Trotzdem die Constitution der Farmer Allianz des Staates von Texas innerhalb derselben verfaßt, haben sich einige unglückseligere Mitglieder derselben die Mühe gegeben in aller Stille, gleichsam im Dunkel der Nacht, einen politischen Kartell zu errichten.

Die in Victoria erscheinende „Deutsche Zeitung für Texas“ sagt: „M. E. Terrell, früherer Candidat für den Bundeskongress und der begabteste aller Demokraten in Texas, folgt nun in den Fußstapfen Richard Coles und ertheilt der gegenwärtigen Demokratie den Rath die Prohibitionsfrage vollständig unberührt zu lassen.“

„Es ist wollen unsere Wünsche in einer Plattform vereinigen, doch will ich vorläufig hierüber nichts aussagen.“

„Ich glaube zu mir werden sowohl gegen Gov. Koch zu erdrosseln und auch andere Staatsbeamten, die ich nicht nennen will.“

„Unser Hauptzweck ist nach den senatorischen und repräsentativen Wahlen zu sehen, abgesehen von der Parteiführung u. s. w.“

Die News nennt unseren hervorragenden Mitbürger „Oberst“ und nach dem so häufig wiederholten „war“ zu urtheilen, sieht die Sache gerade so aus, als ob alles schon für und fertig für das liebe Stimmvieh sei, ohne auch nur sonst einen Menschen zu fragen.

Diese Kammerberedenspolitik mag dem Oberst selber zulegen, aber mir nicht; auch bin ich wie meine Gesinnungsgenossen ein freier Mann und lasse mir von Niemanden einen Maulkorb für den Politif anlegen; ich bin zwar kein Demokrat, aber ehe ich Politif im Dunkeln treibe, schreibe ich mich offen und frei jeder anderen Partei an die mit ihren Ansichten hervertritt und deren wahrer Zweck sich nicht hinter einem unverständlich abgefaßten Aufsatze verbirgt.

Wie ungleich nobler und männlicher sieht sich der Beichtstuh der Days County Allianz. Wie freie Männer haben sie Folgendes beschlossen:

Resolved.—That it is the duty of the voting members of the Farmers' Alliance of Days County, Texas, to take, as citizens, an active part in politics, striving by every honorable means to secure good and efficient men to fill all the various offices; and it is essentially the duty of every voting member of the order, to attend the primary Conventions of his particular political party, and to use his utmost efforts to secure the selection of such delegates, to county and state conventions, as will labor for the election of candidates devoted to the interests of the whole people.

Also jeder Mann wird er sucht in seiner Partei das Beste zu versuchen um gute Beamten zu erwählen und Jedem bleibt seine eigene Meinung. Trotzdem auf alle Fälle die Mitglieder der Days Co. Farmer Allianz als Stimmgäber in der Majorität sind, sind sie zu männlich für eine Massenvergebungsmaßnahme herabzuwürdigen und sich von einigen betriebligen Mitglieder der Allianz-Masse ins Schlepp nehmen zu lassen, wo vorher schon Alles gefodt und ge-

braten ist um den ehrgeizigen Jueden neuer Politiker zu dienen. Ueberhaupt, und ich weiß, daß ich die deutsche Reichheit der Comal County Allianz hinter mir habe, verwerfe ich gegen sich eine flagranten Verletzung unserer Constitution und appellire an den gesunden Sinn der Farmer, sich von solch einem Treiben fern zu halten, speciell zu einer Zeit wo durch ein Hehltritt unsere ganze verlässliche Reichheit in Frage gestellt wird.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

Großer Farm- und Ranchverkauf. Meine Viehherde an Bear Creek, 16, 7 Meilen nordwestlich von New Braunfels, bestehend aus 2300 Acres Land, 2000 in Graz, fließendes warmes Wasser aus einer der schönsten Quellen in Texas, Wohnhaus, Stall, Ranchhaus u. s. w. nebst 150 Kopf feinem Rindvieh ist unter günstigen Bedingungen zu 7000 Dollars zu verkaufen.

Joseph Roth Uhrmacher & Juwelier. Neben Lenzen's Halle. unterhält stets das größte, reichhaltigste Lager der besten Uhren, Goldschmied, Silberwaren, Brillen u. s. zu den niedrigsten Preisen. — Reparaturen prompt und billig.

Große Auswahl Teppich-Mustern bei E. Gruene jr. Ein Exhibitor ist aufgestellt, wodurch Jedermann sehen kann, wie irgend ein Teppichmuster im Zimmer fertig aussieht, indem er die Größe des ganzen Zimmers vor sich hat.

THE CHESHIRE STEM WIND, PENDANT SET. Eine amerikanische Katerade die unter voller Garantie für \$5.00 verkauft wird. Die Waterbury Uhr zu \$2.50 bei L. A. Hoffmann.

J. JAHN. Händler in Möbel, Teppichen, Spiegel, Bilder, Rahmen und Leisten, Kinderwagen, u. s. w.

Neuer Gleichmarkt. im Hause des Herrn G. S. S. & Co. in der San Antonio-Straße. Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund Achtungsvoll Louis S. S. & Co.

Ralf. Zu verkaufen bei G. Heidemeyer. Franz Fiset. C. H. Miller. Fiset & Miller, Attorneys at Law. 500 Congress Ave. Austin, Tex. Telephone-Nummer: 69. Practizieren an der Court von Comal County. 50, ff. Es wird deutsch gesprochen.

50 Cts. on the Dollar! Ausverkauf. fertiger Kleider zum halben Preise. Anzüge auf Bestellung incl. Trimmings von \$11 aufwärts. Wenn das Zeug dazu geliefert wird, von \$3.50 aufwärts incl. Trimmings. 50, ff. John Steger.

Musikunterricht. ertheilt H. Schimmelpennig. Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Eingefandt. Su Hause, April 1888. Liebe Tante!

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

Transport eines Riesenhotels.

Der erste Mai ist für New York ein böser Tag, da wird nämlich „gemovt“, und weg dem Unglücklichen, der diese Qual über sich ergehen lassen und diese Tortur selbst durchmachen muß! Nun, die Leute haben jetzt wenigstens den Trost, daß selbst die fomsigsteste und schwierigste „Moverei“ auch nicht annähernd so schwierig ist, wie der große Umzug, der im Laufe dieser Woche drüben in Coney Island vor sich gegangen. Da wurde nämlich ein ganzes Riesenhotel von der Meeresküste etwa sechshundert Fuß weit landeinwärts transportirt, und da dieses in der That ein Ereigniß ist, das in der Geschichte der Technik bis jetzt noch nicht vorgekommen, lohnt es sich schon der Mühe, etwas näher darauf einzugehen.

Vor etwa zehn Jahren wurde in Brighton Beach das Riesenhotel, ein Bau von 400 Fuß Länge, 200 Fuß Breite und durchschnittlich drei Stockwerke hoch, mit einem Kostenaufwand von \$250,000 erbaut. Unmöglich war das Hotel etwa 500 Fuß vom Meer entfernt, doch spaltete die Wellen bei den Winterstürmen der ersten Jahre gerade an der Stelle so viel Sand und Land an, daß vor fünf Jahren die Entfernung etwa 700 Fuß betrug; dann aber mochte sich das Blättchen, jeder Sturm riß jetzt ein Stück ab und diese Verminderung nach so, daß im vorigen Herbst der Ocean richtig bis unter die Stützpfeiler des Hotels vordrang; das Hotel war offenbar dem Untergang geweiht, und in diesem Dilemma blieb den Eigentümern nichts weiter übrig, als das Hotel abzureißen und an einer sicheren Stelle wieder aufzubauen, oberdem ganzen Koloss fortzuführen. Letzteres war ein kaum ausführbarer Gedanke, trotzdem aber unternahm es eine Kontraktfirma und begann bereits im vorigen Dezember mit den Vorbereitungen. Das Riesenhotel, das nach geringer Schätzung etwa 8 Millionen Pfund wiegt, wurde zunächst in der bekannten Manier durch Winden gehoben, dann wurden unterhalb 21 Eisenbahngleise gelegt und 120 niedere eiserne sogenannte Plattform Cars unter das Hotel gehoben und daselbst dann auf diese Cars niedergelassen; das Terrain hinter dem Hotel wurde darauf gebenet, und die 24 Schienenstränge weitergelegt.

Nachdem Mayor Hewitt am St. Patrickstage die Erlaubniß zum Aufziehen der irischen Flagge auf dem Stadthause von New York verweigert hatte, nahm der Stadtrath eine Ordinanaz an, welche dem Mayor das Recht, über das Aufhissen von Flaggen zu verfügen, entzieht und es dem Stadtratze gibt. Diese Ordinanaz aber hat Mayor Hewitt mit einem Veto belegt, worin er der irischen Annahung in kräftiger Weise entgegentritt. Es heißt darin, nachdem die Gründe auseinandergesetzt sind, worum auf den öffentlichen Gebäuden einer amerikanischen Stadt nur die amerikanischen und nicht andere Landesfarben aufgezogen werden sollten, unter Anderem: „Ich habe schon früher darauf hingewiesen, daß 16.45 Prozent unserer Bevölkerung in Irland geboren sind, und doch sind 7 der 26 Stadtrathmitglieder oder 27 Prozent geborene Irländer. Diefelbe Regel trifft in fast allen anderen südlichen Departements zu, nur im Polizei-Departement sind 28.10 Prozent oder fast das Doppelte des normalen Prozentsatzes, geborene Irländer. Dies geschieht auf Kosten des deutschen Elements, welches, obgleich es auf der Basis der Bevölkerung von 1880 zu 13.55 Prozent berechtigt wäre, nur mit 4.14 Prozent bei Anstellungen vertreten ist.“

Wenn wir aber die Nationalität der Injassen der Institute vergleichen, die unter der Obhut der Commiffare der Wohlthätigkeits- und Besserungs-Anstalten stehen, so finden wir noch ein ganz anderes Verhältnis. Von der Bevölker-

ung der Stadt wurden in den Ver. Staaten geboren 60.3 Prozent; in Deutschland 13.5 Prozent, in Irland 16.5 Prozent, in anderen Ländern 9.07 Prozent. In den öffentlichen Anstalten befinden sich 36.2 Prozent Eingeborene, 12.3 Prozent Deutsche, 36.8 Prozent Irländer, 14.7 Prozent Angehörige anderer Nationen. Dies zeigt, daß die Irländer in den Wohlthätigkeits- und Besserungs-Anstalten mehr als die doppelte Anzahl Anwesen haben, welche ihnen im Verhältnis zur Bevölkerung „zuküme“, während die Deutschen und die eingeborenen Amerikaner hinter dem Prozentsatz zur Bevölkerungszahl zurückbleiben.

„Ich führe diese Zahlen nicht an, um mich über die Seiten zu beklagen, welche die Stadt in Folge der eigenthümlichen Lage des irischen Theiles unserer Bevölkerung zu tragen hat und für welche der Grund, wie ich glaube, in der Ungerechtigkeit liegt, welche die Irländer in ihrem Geburtslande seit Jahrhunderten zu erdulden hatten und die ihnen die Sympathie aller Freunde einer Volkregierung phert. Wir sind mit einer freien Regierung beglückt und bewillkommener Alle, die sich unter dem Schutz der amerikanischen Flagge stellen und mit denen wir unsere Rechte und Pflichten als Bürger theilen. Die oben erwähnten Thatfachen stellen eine bezeichnende Zurückhaltung gegen die Forderung neuer, dem Geiße unbefangener Privilegien bilden. Das amerikanische Volk ist tolerant, aber es hält die Flagge für das Symbol der Nationalität, und es wird alle Vorurtheile zurückweisen, welche wie eine Anerkennung anderer Souveränitätsideen ausfallen, als diejenigejenen, welche die Nationalflagge zum Ausdruck bringt.“

Das unter den irischen Stadtrathsmitgliedern über diese Beistand eine große Wuth ausbrach, ist begreiflich. Aber für die Deutschen ist es bezeichnend, daß die deutschen Stadtrathe nicht für Mayor Hewitt ausjutraten, sich zum Schwunge des irischen Hunder bergaben, der den Mayor entstellte. Das ist so recht bezeichnend für die Sorte von Leuten, welche in New York in den Stadtrath gewählt werden. (Ans. d. B.)

„Der Kai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ fängt man im alten Vaterland, aber man ist es noch nicht Kai und die Bäume haben schon ihren vollen Blätterkranz und liefern einen ganz behaglichen Schatten. Die Prämie ist mit einem Blumenteeppich überzogen und die Mannigfaltigkeit der Blumen sowie der blassweiße Duft eines solchen wilden Strauchs ist wirklich der Bewunderung werth.

Literarisches.

Pierer's Konversations-Lexikon. 7te Auflage. Verlag von W. Spemann in Berlin und Stuttgart. Zu beziehen durch die International News Company, 29 & 31 Westman Street, New York. Wöchentlich ein Heft @ 15 Cts., ein erschafflich billiger Preis für ein solches Werk, das eine wahre Schatzgrube alles Wissenswerthen ist. Der nun liegt das 2te Heft, das erste nach an Schönheit und Bediegenheit der Ausstattung übertraffen. Es enthält die Abbildungen zahlreicher Repräsentanten des Alltagslebens sowie die Schabellbildungen derselben im Vergleich zu der des Menschen. Unsere Bewunderung durch ihre künstlerische Ausführung erregt die Abbildung des alten olympischen Festplatzes, wie er aus „Die Kranche des Juba“ bekannt ist, und durch die Darstellungen des Tempel des Zeus und des Poseidon wird uns der edle griechische Baustil vor Augen geführt. Das der Text als die Hauptfache des Werkes nicht zurückläßt, ist selbstverständlich, und kann es daher dem Gebildeten als Nachschlagewerk und dem Lernenden als Lehrbuch nicht genug empfohlen werden, besonders da es durch seine fremdsprachliche Erläuterung zugleich als Solabularium nützlich ist.

Politische Verclamungen wurden in Turcoing u. Armentiers, Departement Nord, gehalten und an beiden Plätzen war die Unruhe so groß, daß die Redner nicht zum Gehör kommen konnten. Auf einer Versammlung in Rawbeuge wurde sich einstimmig die Unterstützung Boulanger's beschlossen und die Partei der äußersten Linken verlor sich vergeblich, einen Beschluß zu Gunsten Boulanger's radikalen Gegner durchzusetzen. Der frühere Unterrichtsminister Schuller sagt in einem Artikel in der „Republique Francaise“: Da General Boulanger seine Abicht erklärt hat, dem Parlament ein Duell aufzuzwingen, so sollte letzteres die Herausforderung annehmen. Da ferner die Boulanger-Agitation keine nur oberflächliche oder vorübergehende sei, wie jetzt klar ersichtlich, sondern eine wohl vorbereiteten Angriff auf die Institution des Landes bezwecke, so sei es die Pflicht des Cabinets, der Kammer die zum Schutz und zur Verteidigung der Republik erforderlichen Maßregeln vorzuschlagen. Der Radicale Kureau ist in Lille als Anti-Boulanger-Candidat aufgestellt worden. Kureau ist Civilingenieur. Die Aufregung wächst. General Boulanger hat die Wahl in der Dordogne abgelehnt. Beliglich seiner schweren Wahlverlusten jagte der General, er fürchte nicht, zu kurz zu kommen, da fast alle Briefe, die er erhalten, Geldanerbietungen bringen. Alle Säite eines der ersten Hotels von Tours zogen heute aus, weil der Befehl den Schwiegerjohn des Pr-Präsidenten, Wilson, der als Mitglied des Provinzialraths hierhergekommen ist, nicht ausreisen wollte. Unter den Gästen befanden sich mehrere Mitglieder des Raths.

Neue Anzeige. Erhalten bei H. D. Gruene, Thornhill, die größte Auswahl, die noch je da war in Strohhüten, im Preise von 5 Cts. zu \$4.00 p. Gut. Ebenfalls eine große Auswahl in Kleiderzeugen, welche sehr billig verkauft werden. Die Auswahl in Schuhen ist nicht zu übertreffen. Auch wird verkauft Junk's Defetuchen, bekannt als die beste Heie. Wer dieselbe einmal gebraucht hat, kann ohne sie nicht mehr fertig werden. Auch ist eine Carload St. Louis Flour angekommen, welches unter Garantie verkauft wird. Der Preis ist wie bei allen Anderen billig und die Waare gut. Achtungsvoll H. D. Gruene. 21, 1m

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamtene.

Table listing county officials including County Judge, District and County Clerk, Sheriff, and various Justices of the Peace.

Notiales.

Die beiden Vorträge Alexander Strafochs am Sonntag und Montag Abend haben die Hörer allgemein befriedigt. Der Vortrag eines Kaufmanns wie Herr Strafoch ist ein wohlverdienter. Wir sind ein Schüler des vorerwähnten Vortrags, dessen Kritik und Auslegung unserer Kaiser die Aufmerksamkeit von ganz Deutschland erregt haben.

WEBER & DEUTSCH

erhalten jetzt täglich Sendungen von neuen Waaren, und findet man da die größte Auswahl in neuen Kleiderstoffen für Damen, Damenschuhen etc. Neue Anzüge für Herren, Knaben und Kinder. Stiefel und Schuhe, Hüte für Groß und Klein. Ganz frische Groceries. Man besuche sich die jetzt täglich neu ankommenden Sachen für Damen, Herren und Kinder, ehe man anderswo kauft. Die Auswahl in allen Artikeln wird schöner und reichhaltiger sein wie je zuvor. Verkauf wird immer nach dem Motto: "Quick Sales and Small Profits."

13,3m

John Warbach und Karl Koch als Delegaten erwählt, um Comal County in den am 24. April in Fort Worth stattfindenden Staats- und District-Conventionen zu vertreten mit der Vollmacht, daß solche der Delegaten, die bei den genannten Conventionen gegenwärtig sein mögen, das volle Votum des Countys abgeben sollen.

Die folgenden Herren wurden dann zu Mitgliedern des Executiv-Comites erwählt: D. Seefe, Vorsitzender. D. E. Fischer, Sekretär. C. Rudorf, für Precinct No. 1. G. Orth, " " No. 2. Karl Koch, " " No. 3. F. Krause jr., " " No. 4. G. Conrad, " " No. 5. Julius Parker für die farbigen Bürger.

Es wurde beschlossen, die Verhandlungen in der Neu-Braunfels Zeitung zu publizieren. Darauf Vertagung. G. E. Fischer, Hermann Seefe, Sekretär, Vorsteher.

Auf dem Lande ist es häufig kostspielig bei jeder leichten Erkrankung gleich zum Arzt zu schicken, weßwegen jeder daran bedacht sein sollte gute Hausmittel vorräthig zu haben. Dr. Aug König's Hamburger Familien-Medicin haben sich seit vielen Jahren bewährt.

Das Pienic des Männerchors müssen wir als eines der gelungensten Feste des Jahres bezeichnen. Unter den herrlichen Tönen des Sängermarsches, voran die Fahne des Vereins, zogen sie aus. Hinter her führten die Familien der Sänger und Gäste. Für die edle Musik war auf dem Festplatze, an den romantischen Ufern der Guadalupe gefordert und an Vergnügungen jeder Art fehlte es nicht; abwechselnd wurde Gesungen, gebrungen, getanzt und musiziert. Der Mittelpunkt des Festes war jedoch die von Herrn E. Gruene eigenhändig zubereitete Schildkrötenuppe. Das herrliche Gericht ist schon so wie so eine Delikatesse, aber brauchen im Freien schmeckt es eine Schildkrötenuppe mit Hindereisen doppelt gut. Die Damen hatten für den unvermeidlichen Kuchen und Kaffee geforgt und hingegossen auf Mutter Erde stärkte sich Jung und Alt unter wechselseitigen Segenswörtern für die freilich etwas holperige Heimreise. Wir haben Niemand gehört, der nicht allgemein befriedigt heimkehrte und zum Lobe des Vereins sei es gesagt, er hat in letzter Zeit viel für das sociale Leben und die Unterhaltung gethan.

Frische Fisch- und Fischchen-Gurken, Chow Chow und Meerrettig, Heringe und Russische Sardinen bei F. Hamppe.

Schlachtpartie No 2 wird am Samstag mit ihren Gerathschaften dem Feuermannsturner in Seguin beizubringen und hoffentlich unserer Stadt Ehre machen.

Der ausgezeichnete Eisenbahndienst auf der Linie St. Louis via Bandalia und Pennsylvania Route nach Philadelphia, Baltimore, Washington und New York, erregt die ungetheilte Aufmerksamkeit des ganzen Westens. Diese Linie entspricht den Anforderungen der Neuzeit und alle neue Einrichtungen in Tag- und Nachtzügen, welche zur Bequemlichkeit und Sicherheit der Reisenden dienen, sind von ihr zurecht adoptirt worden. Die Sorgfalt in diesem Theile der Verwaltung macht die Pennsylvania Route via St. Louis besonders angenehm. Ein Versuch wird den Reisenden überzeugen, daß er sich nicht verirrt hat und daß es die einzige gute Verbindung mit dem Osten ist. Auf Anfrage verleiht Mr. E. A. Ford, General Passenger Agent, St. Louis, Mo., neue Karten und Fahrpläne (Folders), welche interessante und werthvolle Informationen enthalten. 23,21

Lezten Freitag Abend starb Herr Ehr. Hübing auf seiner Farm an der Comal Creek. Eine unheilbare Krankheit hatte den braven Mann vor einigen Monaten heimgeführt von der er sich nicht wieder erholen sollte. Schlicht und recht wie er gelebt, so ist er gestorben, den unvermeidlichen Tod seit Wochen voranschickend. Vor seinem Tode machte er den Frieden mit seinem Gotte und wurde nach dem Ritus der katholischen Kirche von Rev. Kirch am Samstag auf dem neuen Gemeindekirchhof beerdigt. Der verhältnismäßig noch sehr rührige Mann hatte bloß das 64te Lebensjahr erreicht. Friede seiner Seele.

Die folgende Beschlüsse wurden vorgelegt und angenommen: Beschlossen, erstens, daß wir zu Gunsten eines Tarifs sind zum Schutze unserer einheimischen Industrie gegen ausländische Konkurrenz, sowie zu Gunsten nationaler Unterhaltung für öffentliche Schulzwecke.

2. Daß wir uns gegen alle Anwesenheitsgesetze erklären, namentlich gegen die Erlassung von Gesetzen, welche die Herstellung und den Verkauf von Malz-, weinartigen und spirituellen Getränken verbieten, sowie gegen alle Gesetze, welche die persönlichen Freiheiten und Rechte des Volkes beschränken.

3. Daß wir zu Gunsten einer gründlichen Reform des Jury-Systems sind.

4. Daß es die Meinung dieser Versammlung ist, daß gegenwärtig keine Nominationen für Staatsbeamte für die bevorstehende Novemberwahl gemacht werden sollten.

Darauf wurden G. Seefe, F. Reimberg, Vorsitzender, G. Seefe, F. Reimberg, Schriftführer.

Aufgepaßt meine Damen!

Seben erhalten 30 Duzend der neuesten und schönsten Frühjahrs- und Sommerhüte; Preise von 25 Cts. bis \$2.75 per Dut. — Wundervolle Federn, Blumen, Bänder und alle möglichen weiteren Stoffe, um Hüte schön zu garniren. Blumen für 10 Cts. per Duzend und höher. — Federn von 15 Cts. herauf. Bänder, Spitzen, Schleierzeuge u. s. w. ebenfalls zu sehr niedrigen Preisen, daß meine verehrten Käuferinnen, daheim angekommen, gewiß topfrend ausrufen werden: Die Sachen sind Very High in Quality and Low in Price at

J. Schramm's Seguin, Texas.

Die auf letzten Samstag berufene County Convention der Republikaner war nur schwach besucht. Außer der Ernennung von Delegaten zur Staatsconvention gelangt nichts von Bedeutung. In San Antonio fand ebenfalls eine County Convention statt und an der Spitze der Delegaten steht der berühmte Deutschverklärter Jas. Evans. Eine von James P. Newcomb eingebrachte Resolution gegen Prohibition wurde auf den Tisch gelegt. Auch ein Zeichen der Zeit.

Bei Chas. Floege jr. findet man doch immer die schönste Auswahl in fertigen Herren und Knaben Anzügen, so hat er jetzt wieder eine Auswahl von 400 Anzügen bekommen, welche er sehr billig verkauft.

Nächsten Sonntag ist großes Pienic für die städtischen Schullinder in Land's Park. Jedermann ist freundlich eingeladen. Für gute Musik und sonstige Unterhaltung ist gesorgt.

Ein Extra Personenzug brachte am Sonntag circa 60 Gäste des Herrn Jos. Landa von San Antonio hierher und hielten ein großes Pienic in Land's Park an den kühlen und schattigen Ufern des Comals. Herr Landa trägt dafür, daß Fremde allmählich auf unsere Stadt und natürlichen Hülfsmittel aufmerksam werden.

Jeden Morgen von 10-12 Uhr Freilicht in 21, m Henry Strengers Saloon.

Wiederum ist eine alte, ehrenwerthe Frau aus unserer Mitte geschieden. Witwiblog Mittags 12 Uhr machte ein Herzschlag dem 72jährigen Daisien der vielgeehrten Frau ein Ende. Frau Agnes Coreth, geb. Erler, geb. in Tyrol am 23ten Jan. 1815 verheiratete sich im Jahre 1837 mit dem damals hoch in Gunst stehenden Grafen Ernst Coreth, ein junger durch Bildung wie Herzergüte hochstehender Mann. Verhältnisse deren Erörterung nicht hierher gehören, bewegen den damals noch jungen und kühnen Offizier sich der Mainzer Weidgesellschaft anzuschließen und im Jahre 1846 nebst seiner Familie nach Texas auszuwandern. 7 Kinder waren der Familie in Deutschland geboren, ein starb im alten Vaterlande, 4 Kinder wurden hier geboren, doch nahm der unerbittliche Tod 3 erwachsene Kinder während der Kriegszeit von ihnen weg. Achtsöhn Entel und mehrere Urenkel weinen um die Dahingeschiedene, so hoch geachtete, so hoch in der Liebe ihrer Angehörigen stehenden biedereren Frau und Mutter. Das Begräbniß fand Donnerstags morgen auf dem Comalfriedhofe statt. Pastor Helmkamp fungirte und erledigte sich in rührender Weise seiner Aufgabe. Der Neu-Braunfels Männerchor sang mehrere Trauerlieder auf ihren speziell vor ihrem Tode ausgesprochenen Wunsch. Dies hätte derselbe freilich auch so gethan, aber es zeigt daß die Dahingeschiedene deutsche Frau ein deutsches Herz hatte und deutsche Sitten und Väter zu schätzen wußte. Möge ihr die Erde leicht werden. Friede ihrer Seele.

Die Auswahl in Schuhen und Stiefeln, welche Chas. Floege jr. jetzt wieder erhalten, ist die beste in der Stadt. 20,81

Das von der deutsch protestantischen Gemeinde erwählte Comité zur Prüfung und Berichterstattung über die Zusammenstellung der bestehenden Kirchen- und Gemeindeordnung und einer vom Presbyterium vorgelegten Revision derselben, hat am letzten Sonntag einstimmig beschlossen, daß wir als Comité der d. v. Gemeinde überzeugt sind, daß Herr Pastor W. Helmkamp bei der Abfassung der revidirten Gemeindeordnung den Beweggrund und die Absicht hatte, das Wohl der Gemeinde zu fördern, und sich damit der Gönnerung gegeben das Vorurtheil, welche im Umlauf gekommen sind beseitigt werden. Ferner daß diese Erklärung veröffentlicht werde. F. Geis, H. Thiele, W. Trieb, H. Hül, E. Blumberg, W. Zipp, F. Staas, U. Weis, F. Göbel, F. Heidrich, W. Ulrich, Ph. Schäfer.

Germania Halle. Sonntag, den 22ten April, Band Ball

arangirt von der „Hortontown Braß Band“ unterführt von der „Yorks Creek Band.“ Fremdbüchler laden ein, 23,2 Hortontown Braß Band.

Cibolo-Halle. Ball Samstag, den 28. April. Aug. Schlahter.

Brickische. Mrs. Louise Altes, 1. August Bauer, 1. G. E. Cheney, 2. Frank Davis, 1. G. J. Emrich, 3. Joseph Freig, 1. Mina

L. A. Hoffmann

Putz- und Modegeschäft.

Frühjahr- u. Sommer-Waaren

in großer Auswahl.

200 Stück neue Kleiderstoffe!

500 Stück Spitzen!

300 Stück Stickereien!

80 Duzend Hüte!

Handschuhe, Corsets, Strümpfe, und dergleichen Sachen in Massen.

In Goldsachen

ebenfalls viel Neues. Alles was sonst in Hoffmann's Putz- und Modegeschäft gehalten wurde, ist dieses Jahr in viel größerer Auswahl und zu niedrigeren Preisen wie jemals. Feb 23 2 m

Fischer, I. Mrs. Minna Frank, 1. F. Freisenbahn, 2. Louise Gedmann, 1. Richard Hilbrecht, 1. Mrs. Rutine Herken, 1. Mina Luesen, 1. Clemens Loszowski, Christoph Frenkelbach, 1. August Teinow, 1.

Wie wir hören, steht uns ein musikalischer Genuss in Aussicht. Die Concertnummern, welche auf dem Ball, arrangirt von der Hortontown Braß Band und unterführt von der von Herrn Eberhard dirigirten Yorks Creek Kapelle, gegeben werden, sind vielversprechend und werden gewiß jeden Theilnehmer für lange eine angenehme Erinnerung bleiben.

Senator Roscoe Conkling von New York starb Dienstag Mittag um 1 Uhr. Einer der größten Staatsmänner in der republikanischen Partei zog er sich in Folge eines Herzwurms mit dem verstorbenen Präsidenten Garfield und dessen Cabinet aus der Politik zurück. Conkling war ein entschiedener Gegner Blaines und hat durch seine Zurückhaltungs-politik viel zur Wahl Cleveland's beigetragen.

Billig! Billig! Feinste Cabinets \$3.50 das Duzend sind noch zu haben bei 24,21 F. Serdinko.

Die größte Auswahl von Schießbedarf jeder Art, speziell geladene Kugeln und Schrot - Patronen für Hinterlader. Preise billig bei 13,1f E. Gruene jr.

Tapeten in großer Auswahl bei Chas. Floege jr.

Neue Anzeigen.

Dankfagung.

Allen denen, welche meinem lieben Gatten, unfern guten Vater, Schwieger- und Großvater Christian Hübing der letzte Ehre erwiesen und ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, unfern herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Allen denen, welche bei der Beerdigung unferen lieben Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter Agnes Coreth ihr die letzte Ehre erwiesen, besonders dem N. B. Männerchor für den Gesang am Grabe, sagen wir unfern tiefgefühltesten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Germania Halle.

Band Ball

arangirt von der „Hortontown Braß Band“ unterführt von der „Yorks Creek Band.“ Fremdbüchler laden ein, 23,2 Hortontown Braß Band.

Cibolo-Halle.

Ball

Samstag, den 28. April. Aug. Schlahter.

CITATION BY PUBLICATION.

The State of Texas, To the Sheriff of Comal County, greeting: You are hereby commanded that you summon by publication, Maria Brinkoetter, whose residence is unknown, to be and appear before the District Court to be holden in and for the County of Comal at the courthouse thereof, in the City of New Braunfels, on the 11th Monday after the 1st day of May A. D. 1888, then and there to answer the petition of Hermann Brinkoetter, filed in said Court on the 16th day of April 1888 against the said Maria Brinkoetter, the file number of said suit being 570, and alleging in substance as follows, to wit: That plaintiff and defendant were legally married on or about the 17th day of August A. D. 1871, and continued to live together as husband and wife until about the 25th day of December A. D. 1882, when defendant left plaintiff with the intention of permanently abandoning him. That there is no issue of their said marriage. Plaintiff prays for judgement dissolving the marriage between himself and defendant and for general relief. Herein fail not, but have you then and there before said Court this writ with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness, H. Bodemann, Clerk of the District Court of Comal County. Given under my hand and the seal of said Court, at New Braunfels, this 16th day of April, A. D. 1888. H. BODEMANN, Clerk of the District Court of Comal County. Came to hand on the 16th day of April 1888 and executed by ordering publication for four successive weeks. JULIUS W. HALM, Sheriff Comal Co., Texas.

Lenzen's Halle.

Oeffentlicher Ball.

Sonntag, den 22. April 1888. Zu zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein H. Lenzen.

Großes Mai-Fest

THORN HILL

am Sonntag, den 6. Mai. Anfang 13 Uhr Nachm. Umzug der Kinder vom Schulhause zur Halle; dann Kinderspiele mit Ball und guter Musik.

Fest-Rede

gehalten von Judge E. Koebig, und sonstige Unterhaltungen. Abends: Oeffentlicher Ball. Für gute Musik und gute Getränke ist bestens gesorgt und ladet freundlichst ein H. D. GRUENE.

Frühlings-Fest

Clear Spring,

Sonntag, den 22ten April, 1888 Nachmittags: CONCERT im Bottom. Abends: BALL und großes Feuerwerk. Um zahlreichen Besuch bittet Paul Engelhardt.

C. F. Stein,

Faerber,

im Hause des Schneidemeisters John Strager, Seguinstraße, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zum Färben aller Stoffe und Zeugnisse. Gute Arbeit garantiert! 24,21 Bleibt nur noch für 14 Tage.

Anruf!!!

Eine Massenversammlung der Farmer, Viehzüchter und der arbeitenden Klasse im Allgemeinen, zum Zwecke der Ernennung von Delegaten, welche uns bei allen District- und Staatsconventionen vertreten sollen, wird hierdurch für den 28ten April 1888, um 4 Uhr Nachmittags im Courthouse zu New Braunfels berufen. Es wird zuversichtlich erwartet, daß sich alle Theile des Countys entweder in Masse oder durch Delegaten betheiligen werden, indem es eine Sache von größter Wichtigkeit für uns und der einzige Weg ist, unsere Interessen zu wahren.

F. V. Hoffmann, J. G. Reiminger, Fr. Kuntel, H. Wehe, H. A. Kehler, F. Coreth, Ch. Busch, J. Giesede, Aug. Eichmann, Adolph Trieb, Jacob Heidrich, Fr. Gerloff, H. W. Ludwig, F. Reimarg, 23

Deutscher Arzt

Seguin.

Dr. Meyers.

Wohnung: Bürger's Haus nahe dem Square. 24,1f

St. JOHN'S BOTTLING WORKS.

Frühes Soda- und Sippel's Wasser stets an Hand. John Sippel, Eigentümer.

Wollfäde! Wollfäde!

Wollgarn! Zu haben bei 23,31 Peter Faust & Co.

CITATION BY PUBLICATION.

The State of Texas: To all persons interested in the Estate of Dr. Louis Nohl and Henriette Nohl, deceased: Elvire Gehren, administratrix, has filed in the County Court of Comal County, the final account of her administration of said Estate, which will be heard at the next term of said Court, to be held on the first Monday in May, A. D. 1888, it being the 7th day of said month, at the Court house thereof in New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate may appear and contest said account, if they see proper. Issued the 6th day of April 1888. Witness my hand and seal of office, at New Braunfels, this 6th day of April, A. D. 1888. R. BODEMANN, C. C. Ct. Comal Co.

Notiz.

Angeregt durch die guten Aussichten auf eine Kleingetreibereie, als Weizen und Hafer, möchten wir dem geehrten Publikum in Erinnerung bringen, daß wir noch immer Agenten für die wohlbekannte Deering Selbstbinder, Mowers und Reapers sind, ebenso alle Agenten für den Minnesota Chief Trepper, den besten im Markt. Höret unsere Preise, bevor Ihr kauft. 22,31 Geo. Pfeuffer & Co.

Zu verrenten

ist gegenüber der protestantischen Pfarrwohnung, meine neue eingerichtete Wohnung mit Lot, guten Brunnen und Schuppen für Stallung zu acceptablen Preisen. In meiner Abwesenheit wird Herr F. Streuer sen. die Räumlichkeiten zeigen. 22,3 Oskar Friedrich.

Notiz!

Mein schwarz-bräuner Incheneng, Clydesdale Reife, steht den Herren Pferdezüchtern für die Saison zu Verfügung. Bedingungen sehr billig; Vier Dollars im Voraus, Rest nach Geburt des Fohlens. Pastorage 1. u. 20,2m Friedrich Heidrich

Frischer Malt

stets zu haben bei 15,6m Frig Lüderz.

B. E. VOELCKER

Händler in

Schul- und anderen Büchern, Schreibmaterialien, feine Papeteries, Schreibpapiere, u. s. w. Probehefte von Zeitschriften stets an Hand. Lieferungs-Weise und Bücher werden prompt und rasch auf Bestellung besorgt.

Kalender für 1883 erhalten.

Stevens Arms Company.

Die größte Waffenhandlung im Westen.

Alle Arten von Büchsen, Jagdflinten, Pistolen, Messerwaren, Patronen, Leder- Utensilien, Jagd- und Fischerei-Geräthe stets vorräthig.

— Agenten für —

LeFever Hammerless Guns, American Wood Powder Peck & Snyder's Goods.

240 Commerce Street, S. A. V. ANTONIO, TEXAS.

Kinder Schreien

Nach PITCHER'S

Castoria

Centaur Linctum ist der wunderbarste Schmerzen-Heiler, den die Welt je gekannt hat.

S. Ludwig's Hotel.

BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hotelkellner bietet das Beste was der Markt liefert. Gute Betten, endliche Bedienung und lüftige Zimmer.

Um geeigneten Zutritt bitten

H Ludwig

Nic. Holz & Son

San Antonio Str., New Braunfels. Agenten für die berühmten Weir-Pflüge und 3 Rad Sulky, Meikle's Pflüge, Riding Cultivators, Double Shovels u. Blue Grass Sulky.

Milburn-Farmwagen (Timb) & Stahlagren, Spring-Wagen und Buggies.

Wir machen die Farmer besonders auf die

Hohlen Eisernen Axen-Wagen

aufmerksam. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter vollständiger Garantie verkauft.

Wm. Doehnert Leichenbestatter.

Gegenüber Ludwig's Hotel — Castell-Strasse.

Alle Sorten Särge stets an Hand.

Händler in Möbeln, Spiegeln, Bildern, Rahmen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Matrizen zu den billigsten Preisen bei großer Auswahl stets vorräthig.

Kommt und überzeugt Euch selbst!

Das beste Lager Bier.

Anheuser-Busch

Brauereigesellschaft



John Sippel, Agent

New Braunfels, Texas.

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaren.

Händler in:

Blech-, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Defen, Stachelbraut, Ackerbau-Geräthschaften, Maschinerien, Waagen, Pumpen, Gemehren, Farben und Oel, Glas, Porzellan und Holzwaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften. Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.

Die New Yorker Tante der künftigen Deutschen Kaiserin.

Eine der ersten Regierungshandlungen des jetzigen Kaisers war die Ernennung des Grafen Waldersee zum Kommandeur des achten Armeekorps, und in der Kabinetdepeche, die dieses meldete, hieß es ausdrücklich, daß diese Ernennung gewaltiges Aufsehen erregt. Graf Waldersee ist der jüngste General der deutschen Armee, aber auch vielleicht der geschickteste und getreueste, und als er vor einigen Jahren zum General-Quartiermeister der Armee oder vielmehr zum Adjutanten des Grafen Moltke ernannt wurde, blickte man in ihm den Erben und Nachfolger Moltke's, der persönlich das größte Vertrauen auf seinen „besten Schüler“ setzte. Die plötzliche Beförderung des Grafen von der Spree an den Rhein hat aber deshalb ein so großes Aufsehen erregt, weil sie eine interessante Scene aus einem pikanten Intriguen-Lustspiel bildet, das schon seit vielen Jahren die Berliner Hofkreise und höheren Gesellschaftskreise in Aufregung erhielt; um jedoch das Subjekt zu verstehen, müssen wir etwas in der Geschichte zurückgehen.

Die Hauptheldin der Intrigue ist eine — New Yorkerin, eine Miss Mary Lea, die im Jahre 1840 hier in New York als die Tochter des Bankiers David Lea geboren wurde. Während eines Aufenthaltes in Paris erregte die vierundzwanzigjährige schöne, außerordentlich geistreiche Amerikanerin die Aufmerksamkeit des siebenjährigen Prinzen Friedrich von Schleswig-Holstein und wurde bald darauf, nachdem sie vom Kaiser zur Fürstin von Noer gemacht worden war, inmorganatische Ehe mit dem Prinzen vermählt. Ein halbes Jahr später starb der Prinz und hinterließ der noch nicht fünfundschwanzigjährigen Wittve ein enormes Vermögen, unter anderem auch die Herrschaft Noer in Schleswig, die in allem ein Vermögen von vier Millionen Dollars repräsentirt. Madame de Noer spielte nun in der nächsten Zeit in den fashionablen Bädern eine bedeutende Rolle und selbstverständlich lagen Duzende von Anbetern der unermesslich reichen, schönen und geistreichen Wittve zu Füßen, und zu diesen gehörte auch der Graf Waldersee, ein schöner geistreicher Kavallerist, einem der ältesten preussischen Adelsgeschlechter angehörend und bereits damals ein von Moltke und Bismarck besonders protegirter Generalstabsoffizier. Nach der Schlacht bei Sadoma wurde der Oberst Graf Waldersee zum General ernannt, einige Monate später wurde Madame Noer Gräfin Waldersee und lange dauerte es nicht, da bildeten die Salons der Gräfin Waldersee in Berlin den Mittelpunkt einer politischen Koterie der höchsten Aristokratie, die gewissermaßen die Bismarck-Partei vertrat und im Gegensatz zu der mächtigen Hofkamarilla stand, die zum größten Theil von der jetzigen Kaiserin beeinflusst und geleitet wird, und Bismarck selbst hat mehrfach Gelegenheit genommen, die Dienste, welche die kluge und gewandte Amerikanerin ihm in seinem Kampf gegen die Hofkoterie geleistet, in dankbarer Weise anzuerkennen.

Noch bedeutsamer wurde die Stellung der Gräfin Waldersee, als im Jahre 1881 Prinz Wilhelm, der jetzige Kronprinz, die Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein heirathete, denn durch ihre erste Ehe mit dem Prinzen von Schleswig-Holstein wurde sie die Großtante der Prinzessin, jetzt Kronprinzessin Wilhelm, der künftigen Kaiserin. Diese von Bismarck arrangirte Heirath war durchaus nicht nach dem Sinne der jetzigen Kaiserin und bekanntlich hat dieselbe ihre Schwiegertochter das stets in unangenehmster Weise fühlen lassen. Auch die stolze Kaiserin Augusta wollte nichts von der Schleswig-Holsteinerin wissen und die arme junge Frau mußte sich in Folge dessen im höchsten Grade unglücklich in diesem Gefühle des Verlorenseins schloß sie sich innig an ihre Tante, die Gräfin Waldersee an und vertraute sich ganz der Führung der klugen und gewandten Frau an, die von jetzt an mit außerordentlichem Geschick die junge unersahrene Prinzessin durch die gefährlichen Fergänge „am Hofe“ geleitete und durch meisterhafte Gegenmienen den Intriguen der Hofkamarilla entgegen arbeitete. Die jetzige Kaiserin hat daher die Gräfin Waldersee von Grund ihrer Seele aus in die innigste Liebe der Prinzessin Wilhelm an ihre Tante angeschlossen, desto schroffer trat die Kaiserin ihrer Schwiegertochter gegenüber und desto härter und abstoßender wurde das Verhältnis zwischen ihr und ihrem ältesten Sohne, dem Prinzen Wilhelm, der ebenfalls ein großer Verehrer und Bewunderer der geistreichen Tante seiner Gemahlin ist.

Die Leser entinnen sich vielleicht noch des Aufsehens, das der Prinz Wilhelm dadurch vor einigen Monaten erregte, daß er einer in den Salons der Gräfin Waldersee abgehaltenen Versammlung der „Inneren Mission“ beizuohnte, in der der Hofprediger Stöcker das große Wort führte und daß der Prinz nach Schluß der Versammlung in entzückender Weise die von Herrn Stöcker gemachten Vorschläge unterführte. Stöcker ist bekanntlich der Haupttreiber der antisemitischen Bewegung und diese sogenannte „Innere Stadtmission“ ist weiter nichts als eine verkappte Antisemiten-Agitation. Diese indirekte Anbörderung der „Judenbeize“ erregte aber in ganz Deutschland ein so peinliches Aufsehen, daß Kaiser Bismarck sich veranlaßt sah, offiziell zu erklären, daß die Betheiligung des Prinzen Wilhelm und

seine Aeußerungen während der Versammlung durchaus mißverstanden seien. Der jetzige Kaiser ist ein entschiedener Gegner des Antisemitismus; er hat schon früher mehrfach verurtheilt, den alten Kaiser Wilhelm zu bewegen, den Hofprediger Stöcker zu entlassen, und wenn eine Spezialdepeche wahr ist, die kürzlich ein hiesiges Blatt brachte, hat der Kaiser in der That Herrn Stöcker „versetzt“ d. h. also ebenso wie die Gräfin Waldersee aus Berlin verbannt. Vor einigen Jahren wohnte der damalige Kronprinz mit seiner Gattin ostentativ der Einweihung einer Synagoge bei, um seinem Mißfallen gegen die antisemitische Bewegung energischen Ausdruck zu verleihen, während andererseits der jetzige Kronprinz nicht nur durch seine aktive Betheiligung an der „Inneren Stadt-Missions-Versammlung“ sondern noch viel eklatanter dadurch seine Sympathie mit dem Antisemitismus zeigte, daß er am Neujahrstage mit seiner Gemahlin dem Hofprediger Stöcker in dessen Wohnung einen Neujahrbesuch abstattete. Als weiteres Zeichen der Genehmigung des Kaisers nach dieser Richtung hin mag auch noch angeführt werden, daß fast seine erste Regierungshandlung die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den Minister Friedberg, der bekanntlich jüdischer Abkunft ist, war, und daß eben bald darauf der Graf Waldersee von Berlin nach Koblenz versetzt, d. h. mit andern Worten, die Gräfin Waldersee aus Berlin verbannt wurde.

Nun, verbannt ist die amerikanische Tante allerdings jetzt aus Berlin, aber voraussichtlich wird die Verbannung nicht sehr lange dauern, denn die Tage des jetzigen Kaisers sind ja gezählt, darüber kann man sich keinen Illusionen mehr hingeben, darüber können auch die systematischen Berliner Schönfarben Berichte nicht mehr hinweg helfen, und wenn dann der jetzige Kronprinz Kaiser geworden ist, dann wird sicherlich eine seiner ersten Handlungen die sein, daß er den Grafen Waldersee wieder nach Berlin zurückversetzt und dann wird die Gräfin Waldersee, die kluge Amerikanerin Mary Lea unzweifelhaft eine ähnliche Rolle spielen wie die Madame de Maintenon in den letzten Jahren der Regierung Ludwig XIV., d. h. sie wird „die Macht hinter dem Kaiserthron“ sein.

Der von Hugo beschriebene Teufelsfisch

ist kein zäheres Ungeheuer als Malaria, ob dieses nun als Schüttelfrost und Fieber, galliges Wechselieber, Milzvergrößerung oder schleichendes Fieber auftritt. Wie der Otkopis der Erzählung, schlägt es die Fangarme um sein Opfer und umstrickt halbes mehr und mehr in schredlicher Umarmung. Wenn ihm jedoch mit Hoffer's Ragen-Bitters zu Leibe gegangen wird, verliert seine entsetzliche Gewalt nach und nach an Kraft, schließlich läßt sie ganz nach und der einmalige, zuletzt befreite Dulder jubulirt in dem Gefühl neuer Freiheit, die er der Wiederherstellung vollständiger Gesundheit verdankt. Auch Dausen und Verhoffung, die alle alten und ungläubigen Feinde des Menschenheilschicks, meiden und werden schließlich von dem Rappolun der Heilmittel, deren es in der Pharmakopoe kein zweites so großartig, so unverfälschtes gibt. Rheumatismus unterliegt ihm, ebenso Nervenleiden. Mit seiner Hilfe werden aberreiste Nerven wieder ruhig und stark, und nimmt die Fähigkeit, sanft zu schlafen und mit Appetit zu essen, zu essen, zu denken es bei Zeiten an und vermeidet dadurch unnötige Leiden.

Höflichkeit. Erster Direktor: Jamoser Sänger, mein erster Tenor, singt mit Feuer, nicht wahr? Zweiter Direktor: Jawohl! Mir ist er sogar durchgebrannt!

Pietät. Hausfreund: „Warum heult denn der Hund so fürchterlich?“ Hausherr: „Das thut er immer, wenn er meine Manichienknöpfe zu sehen kriegt, die sind nämlich aus einem Knochen seines verstorbenen Vaters gearbeitet.“

Sinausgeholfen. „Aber, Karl, schämst Du Dich denn gar nicht! Selbst bei'm Studiren kannst Du das Sausen nicht lassen!“ „Im Gegentheil, Vater — ich kann selbst bei'm Sausen das Studiren nicht lassen!“

Bei'm Kaffeekausch. „Was bekam die Schulzin denn von ihrer reichen Tante zur Hochzeit?“ „Ein Service — ein Silber war es nicht, aber so was Aebliches — ich glaube von Quecksilber.“

Aus dem juristischen Examen. Examinator: „Also, Herr Kandidat, was verstehen Sie unter „Gewinn?“ Kandidat (mit Pathos): „Eine schöne Menschenseele finden, ich — Gewinn!“

Kurz gefaßt. Anade: „Da heißt es immer in der Zeitung, wenn von einem großen Schiffbruch erzählt wird: Das Schiff ist mit Mann und Maus versunken! Sind denn auf den Schiffen gar niemals Frauenzimmer?“ Vater: „Freilich — die sind eben die Mäul!“

Neuer Parfüm. Lehrer: „Wir kommen nun zu den Fremdwörtern. Wer kann mir sagen, was Parfüm ist?“ Hans: „Parfüm ist das, was einen guten Geruch hat.“ Lehrer: „Gut. Kannst Du mir auch einen Parfüm nennen?“

Hans: „Der Hund.“ Lehrer: „Ja, warum denn der Hund?“ Hans: „Weil der Hund einen guten Geruch hat.“

Besorgte Frage. Badfisch: „Ich möchte den Kupfwalzer.“ Kommiss: „Bedaure, ist nicht auf Lager, doch sollen Sie bis Freitag den Walzer haben.“ Badfisch: „Und den Kuß?“

Durch die Blume. Baron: „Hast Du dem Schuster die Stiefel zurückgebracht?“ Diener: „Ja.“ Baron: „Hast Du ihm auch bestellt, daß er ein Dyle ist?“ Diener: „Ich habe es ihm so durch die Blume zu verstehen gegeben.“ Baron: „Was hast Du denn gesagt?“ Diener: „Ich sagte: Sie sind so ein gewisses Thier, welches Milch gibt.“

Höchster Grad. A.: „Wissen Sie schon, der Professor X ist gestorben!“ B.: „Ah, ich hörte, daß die Kerze seine Frau aufgegeben hätte.“ A.: „Ganz recht, aber im letzten Augenblick ist er aus Zerstreuung für seine Frau gestorben.“

Unnütziges Kostüm. Erster Gast: „Aber warum geht denn der eine Kellner in grüner Jagetkleidung?“ Zweiter Gast: „Damit man gleich sieht, daß der Wildbraten daran kommt.“

Die richtige Haltung. Gräfin: „Johann, spannen Sie an, ich will ausfahren. Ich bitte aber, in der Stadt nur Straßen zu passieren, die nach Standespersonen benannt sind.“

Vornehm. Gräfin: „Johann, spannen Sie an, ich will ausfahren. Ich bitte aber, in der Stadt nur Straßen zu passieren, die nach Standespersonen benannt sind.“

Sachliche Aussprache. Knöbchen: „Nu sagen Sie blos, mei' gut'ses Professorchen, was machen Sie denn da?“ Astronom: „Ich beobachte die Sterne.“

Knöbchen: „Ei Herrchies, wenn Sie Ihre Schürze betrachten wollen, brauchen Sie blos in den Schpiegel zu sehen.“ (Schürze — Sterne.)

Der Temperenzprediger M. C. D. o n e e l l, welcher in letzter Zeit in Illinois Landstädten Temperenz und Prohibition predigte, hat sich kürzlich in der Stadt Sreator in La Salle County als Söffe l entpuppt. Vergeblich erwartete ihn dort eine Temperenzversammlung. Einige der Wasserheiligen suchten ihn nun im dortigen „Lumber Hotel“, wo er wohnte, und fanden ihn jo befohlen, daß er nicht mehr gerade gehen konnte. Er versuchte zwar zu wiederholten Malen, die Treppe hinaufzutaukeln und den Winterüberzieher statt der Hosen über seine wackeligen Beine zu ziehen; aber der „Geist“ der Temperenz hielt ihn inso festen Banden, daß alle seine Anstrengungen, sich in den Versammlungssaal seiner Anhänger und Anhängerinnen zu begeben, erfolglos blieben.

Ueber die Ueberschwemmung in Minnesota wird aus St. Paul unterm 9. April berichtet: Minnesota leidet unter dem größten Hochwasser, das bisher beobachtet worden ist. Alle Flüsse im Süden, Westen und Centrum des Staates sind in reißende Ströme verwandelt, deren Wassermassen der herabstürzende Regen noch vermehrt. Am Minnesota bei Rankato, Le Sueur und St. Peter ist am meisten Schaden angerichtet worden. Unterhalb der Eisenbahnung bei Judson versuchten vier Farmer mit ihrem Fuhrwerken den Fluß auf dem Eise zu kreuzen, drei von ihnen ertranken. Fünf Meilen oberhalb Rankato ist eine Eisenbahnung, die die Brücke ernstlich bedroht. Der Fluß ist 1 1/2 bis 2 Meilen breit, Nordmanato, ein Ort von 300 Familien, steht unter Wasser. Westmanato zum Theil ebenfalls. Bei St. Peter ist der Fluß aus den Ufern getreten und hat das Land wellenweit überfluthet. Die lange, zum Unahaer Bahnhof führende Brücke ist weggerissen worden, und nur zu Wasser ist der Verkehr mit dem Bahnhof möglich. Das Wasser steht nur noch zwei Fuß unter dem höchsten Stande von 1881. Die Wagenbrücken in der Umgegend sind alle zerstört. In Faribault steht das Wasser im Straight River höher als seit 30 Jahren. In Zumbrota sind alle Eisenbahngeleise überfluthet und die Brücken stehen verlassen. Zwei neue Brücken über den Le Sueur-Fluß sind weggerissen worden. Der Mississippi bei St. Paul ist noch nicht wesentlich gestiegen, doch wird das Hochwasser des Minnesota ihn bald erreichen. In West-St. Paul schwebt man in großer Angst, da die Wohnungen seiner 11,000 Bewohner nicht gegen die Hochfluth geschützt sind.

Das Brooks'sche Hochlicenzgesetz für Pennsylvania, welches die Beschränkung und Regelung des Verkaufs von Spirituosen zum Zweck hat, ist von den Richtern in Pittsburg in durchaus prohibitionsähnlichem Sinne ausgelegt worden. Das Lizenzgericht hat von den 720 Bewerbungen um Wirtschaftslizenzen nur 223 bewilligt; 44 wurden noch nicht erledigt, die übrigen sind zurückgewiesen worden; von den 125 Bewerbungen um Lizenzen für Großhandel mit Spirituosen sind 67 bewilligt, 37 noch nicht erledigt und 21 zurückgewiesen worden. Vor Erlass des Brooks'schen Gesetzes gab es 1000 Wirtschaften in Pittsburg. Zu den Plätzen, welchen die Schankgerechtigkeit verweigert worden ist, gehören der Driving Park, die Central-Turnhalle, der Tivoli-Garten, Smith's Musikhalle und Spenger's Anstalt.

Aus London wird geschrieben: Wieder ist die musikalische Welt Londons durch das Auftreten eines Wunderkundes in Aufregung versetzt worden. Kürzlich gab der elfjährige Otto Hegner ein Privat-Konzert in der Princess Hall, zu dem die bedeutendsten Musiker und Direktanten der Stadt eingeladen waren. Der junge Hegner besitzt die gleiche mechanische Fertigkeit, welche J. Hoffmann auszeichnet. Der Vortrag ist sehr kräftig, er ist dem politischen Knaben dadurch überlegen, daß er eine vollständige musikalische Ausbildung erhalten hat, bevor er öffentlich aufgetreten ist. Als 6 1/2 Jahre alter Knabe wurde er dem Musiker Franz Fricke zur Ausbildung übergeben, und während der letzten vier Jahre hat der berühmte Komponist Hans Huber in Basel seine musikalische Erziehung geleitet. Alfred Claus bildete ihn in der Theorie der Musik aus, ohne ihn jedoch zu erlauben, öffentlich aufzutreten, so daß jetzt der junge Hegner als vollendeter Pianist den Publikum vorgeführt wird. Mehrere äußerst schwierige Stücke wurden mit Präzision, Kraft und einem hohen Grad musikalischen Gefühls vorgetragen.

Aus Fort Worth. Als kürzlich eine Anzahl Arbeiter am Union Depot damit beschäftigt war, Verbesserungen am Bahnhofs zu machen, kam plötzlich eine Lokomotive der Texas & Pacific Bahn zurück, um auf das Geleise der Missouri Pac. Bahn zu fahren, an welchem die Arbeiter waren. Alle Arbeiter mit Ausnahme Charles Limbergers verließen das Geleise, um die Lokomotive passieren zu lassen, während Limberger auf dem Geleise hinunterging. Die Maschine war noch 25 Fuß von ihm entfernt, und es wäre noch Zeit gewesen, der Gefahr zu entgehen, doch der Mann wartete noch eine Sekunde länger und die Sekunde sollte ihm den Tod bringen. Die Maschine warf ihn zu Boden und fuhr über beide Beine, gerade unterhalb den Hüften. Sobald die Lokomotive passirt hatte, wurde der Unglückliche nach dem Missouri Pacific Hospital gefahren, wo er Stunde später unter schredlichen Schmerzen seinen Geist aufgab.

Jos. Grassl, Buchbinder, San Antonio-Strasse, gegenüber von F. Nolte, empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

FOK MAN AND BEAST!

Mexican Mustang Liniment

CURES: Solatia, Lumbago, Rheumatism, Burns, Scalds, Rites, Bruises, Corns, Contracted Muscles, Eruptions, Hoof All, Scree, Worms, Swinnee, Saddle Galls, Flics. THIS GOOD OLD STAND-BY accomplishes for everybody exactly what is claimed for it. One of the reasons for the great popularity of the Mustang Liniment is found in its universal applicability. Everybody needs such a medicine. The Lumberman needs it in case of accident. The Housewife needs it for general family use. The Cavalry needs it for his horse and his men. The Mechanic needs it always on his work bench. The Miner needs it in case of emergency. The Pioneer needs it — can't get along without it. The Farmer needs it in his house, his stable, and his stock yard. The Steamboat man or the Boatman needs it in liberal supply aboard and ashore. The Horse-fancier needs it — it is his best friend and safest reliance. The Stock-grower needs it — it will save him thousands of dollars and a world of trouble. The Railroad man needs it and will need it so long as his life is a round of accidents and dangers. The Backwoodsman needs it. There is nothing like it as an antidote for the dangers of life, lush and comfort which surround the pioneer. The Merchant needs it about his store among his employees. Accidents will happen, and when these come the Mustang Liniment is wanted at once. Keep a Bottle in the House. 'Tis the best of economy. Keep a Bottle in the Factory. Its immediate use in case of accident saves pain and loss of wages. Use a Bottle Always in the Stable for use when wanted.

New York, oder New York?

Zehnjährige lang hat sich die Weltstadt auf der Manhattan Insel den Spottnamen New York zu lassen müssen...

Unter ihrer Herrschaft war es üblich gewesen, daß die grüne Flagge Irlands bei allen den Irländern wichtigen festlichen Anlässen auf dem Dache des Stadthauses gehißt wurde...

Nun aber erleben sich die New Yorker Stadtväter in ihrem Recht. In ihrer letzten Sitzung darüber, daß die grüne Flagge Irlands nicht mehr als ein Wahrzeichen der Stadt gelten solle...

Wenn diese Beschlußnahme hat der Bürgermeister Sewitt sein Veto eingelegt und es in einer Beschlusseinstellung zurückgewiesen hat...

Es ist ein letzter Hochgenuss, doch endlich einmal einen englisch-redenden Amerikaner zu finden, der den Völkern die Sprache der Freiheit und der Gerechtigkeit zu sprechen vermag...

Was die Flaggenhissung betrifft, so hätten doch die Deutschen, oder Skandinavier weit eher ein Recht, zu verlangen daß ihre Flaggen aufgezogen würden...

Vor dem Jahre 1866 war für die aus Deutschland kommenden Bewohner der Ver. Staaten die schwarzrothgoldene Fahne das Sinnbild ihres Volkstums...

dem Stadthaus wehen sollen? Oder stellen die Schweden und Norweger solche Forderungen? - Kummer! Alle diese Völkerarten hegen und pflegen zwar die Erinnerungen an ihre Heimath...

Herr Sewitt wünscht die Streitfrage zwischen ihm und dem irischen Stadtrath in eine solche Form gebracht zu sehen, daß bei der nächsten Wahl das Volk darüber entscheiden könne...

Mit der altgewohnten und stets von Ihnen geübten Rücksicht werden Sie mir erlauben, einiges über dieses kleine schöne Fleckchen Erde zu sagen...

Schließlich erwähne ich noch des freundlichen Präsidenten des Vereines, Herrn Aug. Glencroft, welchem es auch manchmal schwierig gemacht wird, dieses heilige Amt unparteiisch durchzuführen...

Freie heitere Luft, welche jetzt die Halle umweht, zu erhalten und bei eintretenden gegenständlichen Schwierigkeiten nur die heilspendende Wärme zurückhalten...

Die Job Office der Neu-Braunfelsers Zeitung empfiehlt sich zur Anfertigung von Accidenz-Arbeiten aller Art als da sind zum Beispiel: Billheads, Notehheads, Letterheads, Quittungen, Prescriptions, Shipping Tags, Ball-Programms, Concertprogramms, Verlobungs-Karten, Geiraths-Anzeigen, Concert Tickets, Ball Tickets, Labels, Dodgers, Legal Blanks, Visiten Karten, Einladungskarten, Begräbniß-Anzeigen, u. a. m.

Preis liberal. Ausführung gut, sauber und möglichst schnell. Um Aufträge wird gebeten.

ARM & HAMMER BRAND. Für Haushälter und Landwirthe. Das einzige Hauptingredienz ist feines aus Quarzstein von Soda...

Importirt und California-Weine und Brandies. F. J. Meyer, San Antonio's bekannter Weinbändler...

GOLDEN MEDICAL DISCOVERY. Heilt alle Ausschläge. Von einer geschwundenen Pflanze oder Mutter ist in den letzten Jahren...

Die Schwindsucht, Leber, des Blutes und der Lunge. Chronischen Krankheiten. Preis \$1.00, oder sechs Flaschen für \$5.00.

BREEDING & CAIN, Bahnärzte in San Antonio Texas. Herrenkleidermacher. Herrnkleidermacher. Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von Herren-Kleidern...

Carl Bracht, Haus- & Schildermaler. wohnhaft gegenüber Halle's Stadtmith Shop...

Leib- und Futterstall. Theodor Eggeling, Connection mit dem Guadalupe Hotel...

L. H. Blevins, ATTORNEY AT LAW. Office im 2. Stock des Sippel'schen Gebäudes...

J. M. Coyngraham, LAW AND LAND SURVEYING. Castell str. next to Voelckers Drugstore.

KNOKE & EIBAND. Dry Goods, Groceries, Eisenwaaren, Alderbau-Geräthschaften. General Merchandise. Agenten für die berühmten Standard Cultivators und Pflanzler.

Geo. Pfeuffer & Co., San Antonio Straße. führen das größte und reichhaltigste Lager von Dry Goods, Notions, Schuhe, Stiefel, Hüte, fertige Kleider, Stationery, Grodery, Steinkohlen, Nähmaschinen, Stahl, Wagen.

zu den billigsten Preisen und kaufen zum höchsten Marktpreise Cotton und landwirthschaftliche Produkte. Agenten für die berühmte BUCHANAN WINDMILL...

Billiard-Halle und Saloon von H. Streuer. seit 1ten August nach der Ecke der Seguin Straße und des Marktes verlegt...

HUGO & SCHMELTZER, San Antonio, Texas. Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Ankenser-Lemp'schly Milwaukee Flaschen-Bier, und Lemp's Faß-Bier. Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner...

BAKER & TERRELL, Seguin, Texas. Händler in General Merchandise. Dry Goods, Schuhe und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder...

Brown's Gin, Reynolds' Pressen & Batts verbesserte Gin. Wir führen beständig die Tennessee-Wagen, welche als die besten anerkannt sind.

J. D. GUINN, Advokat und Landagent. Geschäftsbureau in John Sippels Gebäude neben dem Courthaus...

Dr. H. Leonards, Arzt, Mund- und Geburtshelfer. Office gegenüber Ludwig's Hotel in der Castell-Strasse.

Notiz. Ich bringe hierdurch zur Kenntniß, daß ich ein Privat-Boardinghaus an der Seguin- und Mühlenstraßen-Ecke im Goldenbagen'schen Hause...